

seiner Seele gewichen. Er erzählte von seinen Plänen, von seiner Religion und von der Rache, die er über seine Gefangenwärter verhängen wollte, wenn es ihm gelungen wäre, zu entkommen. So litt er nachher den Tod, wie so viele andere, deren man habhaft wurde. Drei Tage aber nach dem Blutbad von Zabern zog Herzog Anton nach Scherweiler und besiegte den letzten Rest der Bauern in einem hartnäckigen Kampf. Die Revolution war besiegt, nur in Weissemburg fand noch ein kurzes Nachspiel der Bewegung statt, indem die Fürsten von der Pfalz und Trier den Abt zurückführten und die Stadt in schwere Buße nahmen.

Wenn sich an die nun folgende grausame Wiederherstellung jener alten Ordnung, die von den Bauern umgestürzt worden war nicht auch die völlige Ausrottung der kirchlichen Reform anknüpfte, und wenn die Lehre des Evangeliums, welche im Elsaß verbreitet war, nicht in das klägliche Ende der sozialen Revolution verstrickt zu werden vermochte, so ist auch dies jenem großen und erleuchteten bürgerlichen Wesen zu verdanken, das im Sturm der Zeit Widerstand geleistet, um desto sicherer die echte und wahre Freiheit des deutschen Geistes zu retten und die Sache der neuen Kirche zu entwickeln. Straßburg und seine Reformation haben im Elsaß genau die Stellung bewahrt, die Wittenberg und Luther dem verberberdrohenden Aufbruch gegenüber einnahmen, welcher unter dem Schirm evangelischer Freiheit die Welt erschütterte. Dieselbe Klugheit und Mäßigung, welche an der Elbe die geordnete Staatsgewalt mit der Reformation versöhnte und befreundete, hat auch in Straßburg in noch viel schwierigeren Verhältnissen inmitten von hochkatholischen Mächten und Herren bewirkt, daß hier in den westlichen Marken des Reiches der protestantische deutsche Geist unausgerottet blieb und zu eigenthümlicher, für ganz Deutschland selbst bedeutender Entfaltung kam. Mag uns dies Bild zunächst in seiner ganzen Tiefe beschäftigen.